

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 27 (1918)  
**Heft:** 15

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 15

BASEL  
13. April  
1918

N° 15

BALE  
13 Avril  
1918

**INSERATE:** Die einseitige Pettizelle oder deren Raum 30 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts. Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50 — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährlich Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. — AUSLAND (inkl. Portofrachts): Jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**  
Erscheint jeden Samstag | Siebenundzwanzigster Jahrgang | Parait tous les Samedis  
Vingt-septième Année

**ANNONCES:** La petite ligne ou son espace 30 cts. pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts. réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.

### AVIS

### Election complémentaire pour le Conseil de surveillance.

Par la suite du décès de M. J. Coray, une place de membre pour le 1<sup>er</sup> arrondissement dans le Conseil de surveillance se trouve vacante et une élection complémentaire devra avoir lieu.  
Nous invitons les membres de cet arrondissement à faire parvenir au Bureau central jusqu'au 30 Avril prochain leurs propositions pour cette élection, à fin de publication dans l'organe de la Société.  
Coire, le 5 Avril 1918.

**Au nom du Comité:**  
Le président:  
Dr O. Töndury.

### Pro memoria.

Die lit. Mitglieder in Wintersportstationen werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten  
**statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz** die für unser Zentralbureau bestimmte  
**Kopie**  
**der Rekapitulation der Wintersportstatistik** im Laufe dieses Monats einzusenden.  
Das Zentralbureau.  
Von den bis jetzt eingegangenen Kopien betr. Winterfrequenz sind verschiedene Exemplare ohne Angabe der Bettenzahl und daher wertlos; wir ersuchen deshalb dringend, nicht zu vergessen, die Bettenzahl zu notieren.

MM. les Sociétaires aux stations de sports d'hiver sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la  
**Copie de la récapitulation de statistique de la saison d'hiver** récapitulation contenue dans le **Cahier de statistique des étrangers** qui leur a été envoyé en son temps.  
Le Bureau central.  
Parmi les copies de la statistique de sports d'hiver reçues jusqu'à ce jour, il y en a quelques-unes sur lesquelles manque l'indication du nombre de lits et qui, de ce chef, sont sans valeur aucune. Prière de ne pas omettre de noter le nombre de lits.

### Kochkurse der Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 25. Mai 1918 beginnt ein neuer  
**Kochkurs** mit Dauer von 3½ Monaten.  
Auskünfte und Unterrichtsplan durch die  
Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

### Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 25 Mai 1918 commencera un nouveau  
**Cours de cuisine** avec une durée de 3½ mois.  
Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la  
Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

### Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Hr. Franz Caviezel, Hotel-Pension Gentiama, Arosa. 24  
Patent: HH. Hans Sieber, Dir., Sanatorium Arosa, und P. Wieland, Direktor, Sanatorium Altein, Arosa.  
Wenn innert 14 Tagen keine Einsprüche erhoben wird, fällt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.  
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission est-dessus est acceptée.

### Ausblicke.

(M.-Korrespondenz.)

Noch ertönt die Welt vom Donner der Kanonen, mit denen die edelsten Völker Europas sich den Vorrang im politischen und wirtschaftlichen Leben dieser Erde streitig machen, noch hat es den Anschein, als ob die grossen Kulturnationen ihre Errungenschaften in Industrie und Technik nur dazu gewonnen hätten, sich gegenseitig Tod und Verderben zu bringen. Und dennoch macht der Friedensgedanke allenthalben ernstliche Fortschritte, lebt die Idee vom baldigen Ende des Krieges mehr und mehr auf und lässt Hoffnungen erstehen vom kommenden Aufschwung im Wirtschaftsleben, von einer neuen Blütezeit im Weltverkehr. Im Osten Europas sind die Versuche, die abgebrochenen Verkehrsbeziehungen wieder einzurenken, bereits über die ersten schwachen Anfänge hinausgediehen, der Warenverkehr der Zentralmächte mit der Ukraine hat eingesetzt und nach Abschluss des Friedensvertrages mit Rumänien werden auch die Handelsbeziehungen zu diesem hart heimgesuchten Lande aufgenommen werden, wobei der Donau-Wasserfracht besondere Bedeutung zuteil werden dürfte. Durch diese Entwicklung wird allerdings der Fremdenverkehr an sich kaum berührt, da die Sorge um den Warenverkehr heute alle anderen Faktoren in den Hintergrund drängt, allein es liegt ausser Frage, dass mit der Wiederaufnahme geordneter Handelsbeziehungen auch die Basis des künftigen Reiseverkehrs gelegt wird und dass die Vorgänge im Osten daher auch in dieser Hinsicht Beachtung verdienen.

Noch liegen jedoch die Aussichten auf die Wiederbelebung des Reiseverkehrs sehr im Dunkeln und es werden enorme Schwierigkeiten zu überwinden sein, ehe der Tourismus seine ehemalige Stellung im Wirtschaftsleben der Völker wieder voll okkupieren kann. Die fortwährenden Fahrpläneinschränkungen auch in den neutralen Ländern reden da eine nur zu deutliche Sprache. Darüber hinaus ist aber die Abnutzung des Eisenbahnmateriale selbst in den industriell und technisch fortschrittlichsten Ländern — und in diesen zu meist, weil sie am Kriege beteiligt sind, — so gross, ihr Warenhunger so lebhaft, dass noch auf längere Zeit hinaus mit einer intensiven Einschränkung des Reisendenverkehrs gerechnet werden muß, um die großen Verkehrswege, vor allem dem Gütertransport freizuhalten, der während der Übergangszeit von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft naturgemäß die wichtigste Rolle spielen wird. Trotz der zunächst also ziemlich düsteren Perspektiven, die auf Grund dieser voraussichtlichen Entwicklung dem Reiseverkehr eröffnet werden, sind jedoch gleichwohl überall recht lebhaft Bestrebungen und Anstrengungen zu verzeichnen, die auf die Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs abzielen und Zeugnis davon ablegen, dass die interessierten Kreise keineswegs gewillt sind, die Flinte ins Korn zu werfen, sondern ihrerseits alle Hebel in Bewegung setzen, ihren Aufgaben- und Arbeitskreis dem Umstand entsprechend zu beackern. Wir kennen aus früheren Aufsätzen in diesem Blatte die Organisation, die man diesen Bestrebungen in unsern Konkurrenzländern zu geben versucht, wo teils mit Hilfe des Staates, teils durch engen Zusammenschluss der bisherigen Verkehrsverbände die Hotellerie, der gesamte Tourismus, der Kurorte- und Bäderverkehr auf neue, solidere Grundlagen gestellt werden sollen. Diese Vorkehren sind für unsere schweizerische Hotellerie namentlich deshalb beachtenswert, weil sich danach bemessen lässt, welche hohe wirtschaftliche Bedeutung im Ausland dem Reiseverkehr zuerkannt wird, welche Sorge unsere Nachbarländer heherrscht, sich ihren Anteil am kommenden Weltverkehr zu sichern, den befruchtenden

Strom in die eigenen Kanäle abzuleiten. Schon sind ja da und dort die nötigen Vorarbeiten, die Organisationsbestrebungen sehr weit gediehen, vom Staate reiche Mittel zur Verfügung gestellt worden, und wenn auch manche der vorgebrachten Projekte sich derzeit als schöne Illusionen herausstellen dürften, so weisen doch alle Anzeichen darauf hin, dass nach dem Kriege gerade auf dem Gebiete des internationalen Reiseverkehrs ein scharfer wirtschaftlicher Kampf von Land gegen Land entbrennen wird. Als Sieger können aus diesem Wettkampf selbstredend nur diejenigen Reisegebiete hervorgehen, die über die bessere Organisation, die zweckmässige Ausrüstung und Vorbereitung verfügen, weshalb auch in unserm Lande nichts versäumt werden sollte, heute schon an die einschlägigen Vorarbeiten heranzutreten. Denn schenken wir uns im Wirtschaftskampf der kommenden Zeiten nichts, wir werden unsere Erfolge vielmehr in harter, angestrengter Arbeit erringen und behaupten müssen.

In jüngster Zeit wird in der Presse viel von neuen Reisearten und neuen Reiseverkehrsmitteln geschrieben, wobei in erster Linie einer Popularisierung des Reisens durch Förderung der Fusswanderungen das Wort geredet, dann aber insbesondere auf die steigende Bedeutung des Autotourismus hingewiesen wird, von dessen Entwicklung man sich im Hinblick auf den Reiseverkehr einen gewaltigen Einfluss verspricht. Es liegt uns ferne, die Möglichkeit einer derartigen Entwicklung leugnen zu wollen oder ihre materielle Bedeutung für die Hotellerie zu unterschätzen; wir schlagen im Gegenteil den Wert und wirtschaftlichen Nutzen des Automobils sehr hoch an und sind überzeugt, dass nach dem Kriege dem Reisen im Kraftwagen eine grosse Rolle vorbehalten ist. Allein trotz dieser hohen Einschätzung des Automobils als zukunftsreichen Trägers des Reiseverkehrs scheinen uns doch jene Hoffnungen übertrieben, die den Kraftwagen nicht nur mehr als Verkehrsmittel, sondern bereits als Wohnstätte gewertet wissen möchten. Es mag ja zutreffen, dass in diesem Kriege, der auch in bezug auf die Ausnutzung der Verkehrsmittel sozusagen grundstürzend wirkte, viele Offiziere oft wochenlang auf ihr Auto als einzige Wohn- und Schlafstätte angewiesen waren und sich dabei verhältnismässig wohl befanden. Indessen lassen sich die Maßstäbe des Krieges nicht so leicht auf Zivilleben übertragen und so betrachten wir es denn als Utopie, wenn heute in deutschen Reiseverkehrskreisen von der Möglichkeit gesprochen wird, den Kraftwagen mit Einrichtungen zu versehen, dass er unzähligen Reisenden zugleich als Wohnstätte und Herberge wie als Beförderungsmittel zu dienen vermöchte. Der aus harte Kriegesleben gewöhnte Offizier vermag sich schliesslich vielleicht noch mit der etwas fragwürdigen Bequemlichkeit einer solchen mobilen Behausung abfinden, die ihm zugleich als Wohn-, Schlaf-, Koch- und Badezimmer zu dienen hat; aber schwerlich dürften verwöhnte Reisende in einem solchen Vehikel einen würdigen Ersatz für, sagen wir: ein Luxushotel zu erblicken vermögen. Wenn daher auch an der Fähigkeit der Automobilindustrie, derartige Erzeugnisse hervorzubringen, keineswegs gezweifelt werden kann und es tatsächlich einige Sonderlinge geben wird, die sich darauf verstoßen, auf diese Weise ihre Eigenheiten zur Schau zu stellen, so dürfte doch das Wohn- und Schlafautomobil keine allgemeine Vorliebe in der Fremdenwelt finden. Der begüterte Reisende und der Tourist, dem seine Ferien eine Erholung sein sollen, werden nach wie vor die Begleichung eines guten Hotels einer ambulanten Wohnung vorziehen und es will uns scheinen, dass die Hoteliers sich ob der angekündigten Umwälzung im Reiseverkehr keiner Beunruhigung hinzugeben brauchen, denn das Wohnstätt-Automobil dürfte ihnen nach menschlicher Voraussicht kaum nennenswerte Konkurrenz bereiten. Die Entwicklung in der Automobilindustrie tendiert übrigens nicht in der Richtung derartiger Extravaganzen, sondern nach der Vorrangemehrung des Automobilsports schlechthin; die Hotellerie kann sich dazu nur beglückwünschen und darf sich dieser Tendenz umso mehr freuen, als mit der Steigerung des Autotourismus auch ihre Interessen in ursächlichem Zusammenhang stehen. Jedes neue Automobil, dem wir auf der Strasse begegnen, darf sozusagen als Gewinn für das Gastgewerbe verzeichnet werden.

Versprechen wir uns also vom Wohn-Automobil keine eigentliche Mehrung des Reisever-

kehrs, so dürfte dagegen dem Flugverkehr eine wesentlich glänzendere Zukunft beschieden sein. In diesen Tagen mutet es den friedlichen Neutralen zwar noch so an, als ob das Fliegen dem Menschen nur dazu diene, sich gegenseitig auf möglichst grausame Art ums Leben zu bringen; und in der Tat feiert gegenwärtig die Fliegerkunst ihre höchsten Triumphe im Bombardement unverteidigter Städte, in der Vernichtung wehloser Frauen und Kinder. Allein trotz seiner Verwendung als furchtbare Kriegsmaschine ist das Flugzeug im Grunde genommen doch ein Werkzeug friedlicher Betätigung, und wenn es auch zunächst durch tragische Umstände in den Dienst der Zerstörung gestellt wurde, so winken ihm doch aus der kommenden Friedensära bereits ungleich schönere Lorbeeren entgegen.

Die ersten Anfänge eines regelmässigen Luftverkehrs schreiben sich noch aus der Zeit vor dem Kriege her. Schon damals konnte man gelegentlich vom Transport von Postsäcken durch das Flugzeug lesen. Wenn auch dieser Verkehr sich naturgemäß in engstem Rahmen bewegte, so handelte es sich doch dabei um grosszügige Versuche, die dann allerdings durch den Kriegsausbruch jäh unterbrochen wurden. Inzwischen hat aber die Flugtechnik durch die Erfahrungen des Krieges eine beispiellose Entwicklung erfahren und der Gedanke, das Flugzeug dem friedlichen Verkehr dienstbar zu machen, hat dadurch wieder neue Nahrung erhalten, sodass eine ganze Reihe von Ländern sich heute bereits regelmässiger Postverbindungen rühmen können, darunter Frankreich, Italien und die Union, die mit angeblich 37 Flugpostlinien an der Spitze aller Staaten marschieren. Es wird gesagt, das Flugzeug habe sich bei all diesen Unternehmungen glänzend bewährt, weshalb es denn auch kein Wunder ist, wenn in Verkehrsreisen bereits von Luftverkehrslinien über ganze Länder, Meere und Kontinente geträumt wird, wie beispielsweise von der Verbindung Paris—Timbuktu, wobei als feste Zwischenstationen Marseille, Algier und Salla (Sahara) genannt werden. Vor noch wenigen Jahren hätte man die Promotoren derartiger Projekte fürs Irrenhaus reif gehalten, heute scheint die Verwirklichung solcher kühner Pläne bereits in das Bereich der Möglichkeit gerückt zu sein.

Als bemerkenswertesten Vorzug des Luftverkehrs muss seine Geschwindigkeit betrachtet werden. Man berechnet die dadurch erzielte Zeitersparnis schon für kleinere Strecken auf etwa 50 Prozent, bei grösseren Distanzen dagegen bis zu 80 Prozent des heutigen Schnellverkehrs. So dauerte die Fahrt London-St. Petersburg auf schnellster Verbindung vor dem Kriege 50 Stunden, London-Konstantinopel 72 Stunden; mit dem Flugzeug werden diese Strecken in 18 resp. 20 Stunden zurückgelegt. Allerdings handelt es sich bei den heute bestehenden Luftverkehrslinien vorerst nur um die Bewältigung eines Teils des Postverkehrs; allein auch die Personenbeförderung mittels des Flugzeuges dürfte kaum noch lange auf sich warten lassen. Zwar werden noch mancherlei Vorkehrungen zu treffen, unsere grösseren Städte mit Fliegerstationen zu versehen sein, ehe an die Aufnahme eines regelmässigen Flugdienstes gedacht werden kann; indessen bietet nach den Erfahrungen, die im Kriege gesammelt wurden, die Bewältigung dieser Aufgabe keine grossen Schwierigkeiten, so dass man damit rechnen kann, das öffentliche Verkehrswesen in nicht mehr ferne Zeit um den regelmässigen Luftverkehr bereichert zu sehen. Damit aber wird auch der Reiseverkehr einen neuen Impuls erfahren, der letzten Endes der Hotellerie ebenfalls zum Nutzen gereichen wird.

### La Société Suisse des Hôteliers.\*

Fondation et organisation. Bureau central. Activité: Revue Suisse des Hôtels; assurance de la réclamation; Office central de propagande; assurances; contrats collectifs; expositions; statistiques, exposé de la méthode.

(Suite.)

Si, dans certains domaines, la Société Suisse des Hôteliers a de sa propre initiative introduit des mesures qui ont rendu superflue une législation, dans d'autres où elle a invoqué l'aide de l'Etat, pour une saine réglementation, elle s'est heurtée à une inertie bureaucratique qui lui a fait voir la beauté du proverbe:

\* Extrait de l'ouvrage: *La Suisse et le Tourisme*, par le docteur H. G. Senn; Librairie Payot & Cie., Lausanne.

«Aide-toi toi-même!». Les relations avec les auteurs et compositeurs en sont un exemple typique.

La loi fédérale qui règle les Droits d'auteur est de trois ans antérieure à la Convention de Berne sur la Propriété intellectuelle, de 1886. Il existe entre les deux quelques divergences qu'il eût été bon de régulariser. Une révision s'imposait donc. En 1896, elle fut demandée par l'*Otschweizerischer Musikverband* et plusieurs sociétés de chant; en 1900, par la *Société des photographes*; en 1901, par la *Société Suisse des Hôteliers*. Il eut des interpellations aux Chambres en 1904, 1908, 1910. Enfin, en 1912, un projet fut présenté. Mais l'article concernant les droits à payer par les hôteliers souleva de nombreuses discussions. On prévoyait une taxe égale au 8% du salaire des musiciens; devant l'opposition, on décida le renvoi du projet à une commission.

Combien de temps auraient encore duré les négociations? Après 16 ans de réclamations, le but n'est pas atteint; il est impossible d'attendre plus longtemps. Le Comité se met immédiatement en relations avec la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique de Paris, et un an après une convention est signée entre les représentants des deux sociétés.

La Société des auteurs met à la disposition des hôteliers tout son répertoire et celui des sociétés qu'elle représente également en Suisse. Les membres qui veulent jouir de ce contrat paient une taxe variant avec le nombre des musiciens et avec celui des concerts. Ils reçoivent en échange une autorisation d'exécution, à charge de faire parvenir au représentant central, à Berne, le programme de chacune des auditions pour faciliter la répartition des sommes perçues entre les ayants-droit. Les tarifs sont les suivants: de 1 à 6 musiciens Fr. 1.— par concert; de 7 à 18 Fr. 1.50; de 19 à 32, Fr. 2.—; de 33 à 45, Fr. 2.50; de 46 à 60 Fr. 3.—.

Cet arrangement est favorable non seulement au point de vue pécuniaire, mais aussi pour sa stabilité. Il est conclu pour 12 ans, avec tacite reconduction par périodes de 6 ans, à moins de dénonciation de 1 an avant le terme.

Ces conditions ne sont offertes qu'aux membres de la Société Suisse des Hôteliers. Pour mettre en évidence l'avantage procuré par cette convention, citons quelques sommes payées par de grands hôtels étrangers pour les productions musicales.

Hôtel Regina, Aix-les-Bains	pour 40 concerts	Fr. 250
Hôtel Louvre, Menton	» 50	» 360
Riviera Hôtel,	» 25	» 275
Hôtel Majestic, Nice	» 300	» 1650
Palace Hôtel	» 300	» 1500

Les tarifs varient ici de 5 fr. à 10 fr. par concert, somme supérieure au prix maximum obtenu par la Société Suisse des Hôteliers grâce à son action collective. Les relations sont très cordiales entre les deux sociétés et les sommes versées d'avance pour les concerts de 1914, qui n'ont pu être exécutés, ont, sans difficulté, été bonifiées à ceux qui les avaient payés.

Un arrangement extrêmement utile aussi a été conclu avec l'Union Suisse des Musiciens, à Bâle. Celle-ci fournit gratuitement des musiciens capables, soit isolés, soit en orchestres, pour une longue période ou pour une certaine occasion. On peut se représenter quelle somme de démarches, de tâtonnements et d'ennuis sont supprimés aux membres de la Société Suisse des Hôteliers, tout en avantageant les musiciens eux-mêmes.

(A suivre.)

## Hôteliers et Employés.

On nous écrit de Lausanne ce qui suit:

Il s'est fondé à Lausanne, il y a quelques mois, un nouveau groupe d'employés d'hôtels et de restaurants appartenant à la Fédération ouvrière suisse C. T. A. La première manifestation de son activité a été l'envoi d'une pétition à l'Autorité communale exigeant la remise de la carte de sucre directement au personnel. A l'appui de cette pétition «La Solidarité», organe de cette Fédération, publiait les aimables lignes qui suivent:

«Aux termes de l'Arrêté fédéral nous avons droit, comme toutes les autres personnes, à notre ration de sucre, en théorie tout au moins, pas en réalité paraît-il, car nous ne voyons plus un morceau de sucre sur notre table. Le café du déjeuner et le thé du goûter sont un véritable jeu de tourbe. Les hôteliers, sous prétexte de nous éviter du tracés et au risque de perdre la carte de sucre, nous l'ont prise, tandis que cette dernière est servie trois ou quatre fois par jour aux pensionnaires.» Or, chose incroyable, à la date de l'envoi de cette pétition, soit le 6 Décembre 1917, les hôteliers de Lausanne ne recevaient aucune carte de sucre, ni pour eux, ni pour leurs clients, ni pour leur personnel, mais touchaient leur sucre au bureau de ravitaillement par contingent mensuel qui n'était nullement basé sur le nombre de personnes hébergées, mais bien sur l'importance de l'hôtel ou restaurant, si bien que certains mois l'on était à court de sucre, tandis que d'autres on en avait suffisamment.

Il n'a donc pas été difficile à notre représentant au Conseil Communal, Monsieur Ch. Fr. Buttiaz, de démontrer qu'à l'époque cette réclamation n'était pas fondée, que celle-ci provenait d'un groupe seulement d'employés

et non de la totalité et que les hôteliers n'avaient reçu directement aucune revendication de leur personnel, ce qui entre gens désireux de conserver de bons rapports eut été le meilleur et le plus sage moyen à employer.

Ceci est pour démontrer l'attitude incorrecte qui a été prise par ces employés d'hôtels et de restaurants dès la fondation de leur groupement. Et ce n'était qu'un début, car dès lors, les choses se sont aggravées.

En effet, depuis le commencement de l'année, le Conseil Communal de Lausanne discute un nouveau règlement concernant la protection ouvrière et le repos hebdomadaire et qui englobe entre autres les hôtels, hôtels-pensions, cafés-restaurants, etc. Ce règlement prévoit: «Dans la règle un jour de repos par semaine et, en tout cas, annuellement 52 jours de repos de 24 heures consécutives, dont au moins 17 dimanches». Mais: «Exceptionnellement la Municipalité pourra accorder, sur requête écrite et motivée, l'autorisation de modifier cette répartition et de fractionner les jours de repos. Ce fractionnement ne peut comprendre des périodes inférieures à 12 heures consécutives.» L'on voit donc que ce règlement, auquel la Société des Hôteliers a adhéré, permet le groupement et le fractionnement des jours de repos, soit entente entre employeurs et employés, pour le plus grand bien de tous, car les exigences ne sont pas les mêmes dans les différentes catégories de maisons et suivant les saisons. Ainsi en tenant compte des exigences inhérentes à la bonne exploitation d'une entreprise, il assure en même temps aux braves et honnêtes employés stables des jours ou demi-jours de repos en même temps que des vacances de plus longue durée.

Mais les éternelles instabilités, soit ceux qui sont incapables de satisfaire leurs patrons et ainsi de conserver une place, ne se déclarent pas satisfaisants. Dans leur crainte d'être frustrés ils exigent à tout prix un jour fixe de repos par semaine, quelque soit l'emploi et la saison, et pour arriver à leurs fins, ils ont pris l'initiative de convoquer une grande assemblée pour décider l'envoi de nouvelles pétitions et revendications à l'Autorité communale et cela sans même avoir d'une façon quelconque adressé aucune requête aux hôteliers.

Ce sont donc les moyens forts et brutaux qui sont préconisés par ce groupement, à l'exclusion de tout essai d'entente avec les patrons, et chose étrange, et qu'on a peine à croire, des sociétés jusqu'ici raisonnables et pondérées avec lesquelles l'on a toujours entretenu des relations plutôt amicales, telles l'Union Helvétique et la Ruche Culinnaire, ont suivi ce mouvement irréfléchi et font chorus avec ces éternelles. Nous devons donc constater, non sans une certaine tristesse, que solidairement à Lausanne quatre sociétés suisses d'employés d'hôtels non seulement font des pétitions et des assemblées, ce qui est leur droit incontestable, mais encore mettent dans les journaux et répandent parmi les employés des articles haineux et même écrivent des lettres de menaces, qui laissent entrevoir la possibilité d'un conflit prochainement.

Voilà donc, à la fin de la quatrième année de guerre, dans notre profession qui est la plus atteinte par la crise économique mondiale, ce que des Suisses font à d'autres Suisses, pour les encourager à faire du patriotisme dans le choix de leur personnel. X. X.

## Hotelierstundung.

(Bundesgerichts-Entscheid über die Tragweite des Bundesratsbeschlusses vom 5. Januar 1917 betreffend Erweiterung der Stundung.)

In einem am 24. Juli 1917 bei der Justizkommission des Obergerichts des Kantons Luzern eingereichten Gesuch um Verlängerung der ihr am 22. Mai 1916 bewilligten Hotelierstundung stellte die Rekurrentin unter anderem das Begehren um Erteilung der Stundung bis zum 31. Dezember 1923 für die bereits auf 1. April 1919 und 1. Oktober 1919 gestundeten Kapitalien der pro 1. April und 1. Oktober 1916 infolge Kündigung zur Rückzahlung fällig gewordenen Obligationen des 4/4-prozentigen Obligationenanleihe vom 28. Febr. 1906 von Fr. 1,500,000.—. Die Begründung dieses Antrages stützt sich auf Art. 2 des Bundesratsbeschlusses betr. Erweiterung des Schutzes der Hotelindustrie gegen Folgen des Krieges vom 5. Januar 1917. Die Justizkommission des Obergerichts verlängerte die Stundung hinsichtlich dieser Kapitalien bis zum 1. Dezember 1920, wies hingegen die weitergehenden Begehren ab, in Erwägung, dass nach Art. 13 Abs. 2 der Hotelindustrie-Verordnung vom 2. November 1915 für die im Jahre 1916 verfallenen Obligationenkapitalien die Stundung nur bis 1920 möglich sei.

Das Bundesgericht weist den hiergegen gerichteten Rekurs aus folgenden Gründen ab: Die vom Bundesrate zum Schutze der Hotelindustrie gegen die Folgen des Krieges erlassene Spezialgesetzgebung bedeutet eine tief in das Wirtschaftsleben eingreifende Außerkräftsetzung der allgemeinen Rechtsordnung zugunsten einzelner Erwerbsgruppen. Aus dieser singulären Natur der im Interesse der Hotelier geschaffenen Sondernormen folgt aber nach den allgemein anerkannten Grundsätzen der Interpretation, dass jene strikte jedenfalls eher einschränkend als ausdehnend ausulegen sind. Ist dem aber so, so ergibt sich ohne weiteres, dass die von der Rekurrentin vertretene Auffassung, Art. 2 des Bundesratsbeschlusses vom 5. Januar 1917 habe Art. 13 der Verordnung vom 2. Nov. 1915 aufgehoben, nicht Stich hält. Ganz abgesehen davon, dass im Bundesratsbeschluss vom 5. Ja-

nuar 1917 von einer derartigen Aufhebung mit keinem Worte gesprochen wird, obgleich in der Regel der neuere Erlass ausdrücklich bestimmt, welche Vorschriften der früheren, die nämliche Materie beschlagendenden Gesetzgebung ausser Kraft gesetzt werden sollen und zu einem solchen speziellen Hinweis im vorliegenden Falle alle Veranlassung vorhanden gewesen wäre, wenn die Aufhebung gewollt gewesen wäre, geht aus dem Wortlaut des Bundesratsbeschlusses vom 5. Januar 1917, wonach die Stundung im Sinne von Art. 1 der Verordnung vom 2. November 1915 «ferner verlangt werden kann für Kapitalrückzahlungen, die zwischen dem 1. Januar 1917 und dem 31. Dezember 1919 fällig geworden sind oder fällig werden», deutlich hervor, dass dieser sich nur auf die nach dem 1. Januar 1917 fällig werdenden Abzahlungen bezieht, während es für früher fällig gewordene Kapitalbeträge auch hinsichtlich der Stundungsfrist bei der früheren Verordnung sein Bewenden haben soll. Dazu kommt, dass Art. 2 des Bundesratsbeschlusses vom 5. Januar 1917, welcher als Endtermin den 31. Dezember 1923 vorseht, ausdrücklich auf Art. 1 ebenda Bezug nimmt.

Gegen diese Ausführungen, welche auch dem angefochtenen Entscheide zugrunde liegen, wendet nun die Rekurrentin ein, dass sich die von der Vorinstanz vertretene Interpretation mit der Ratio der Stundungsgesetzgebung nicht vereinbaren lässt. Den von der Rekurrentin in dieser Hinsicht geltend gemachten Argumenten kann indessen nicht beigetreten werden, denn sie finden weder in der Verordnung vom 2. November 1915 und im Bundesratsbeschluss vom 5. Januar 1917, noch in den Materialien dazu ein Stütze. Die Behauptung, dass dem Art. 4 der Verordnung vom 2. November 1915, welcher die Stundung auf im Zeitraum vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 fällig gewordene Kapitalrückzahlungen beschränkt, der Gedanke zugrunde liege, die anormalen Kriegsverhältnisse seien Ende 1916 abgeschlossen, entbehrt nicht nur jeglichen Beweises, sondern auch der Wahrscheinlichkeit. Dass man zur Zeit des Erlasses der Verordnung — im Herbst 1915 — die Stundung auf die bis zum 31. Dezember 1916 fällig werdenden Kapitalrückzahlungen beschränkt hat, erklärt sich vielmehr daraus, dass man mit der Stundung noch nicht fälliger Leistungen nicht zu weit gehen und zunächst die weitere Entwicklung der Kriegsergebnisse und der dadurch bedingten wirtschaftlichen Lage des Hotelgewerbes abwarten wollte, bevor man sich dazu entschloss, die Stundung erst zukünftiger Abzahlungen weiter auszuweiten. Den Ausführungen der Rekurrentin steht ferner der Umstand entgegen, dass der Gesetzgeber, hätte er mit einer Beendigung des Krieges auf den 31. Dezember 1916 gerechnet, wohl nicht die Zinsstundung unbeschränkt für alle nach dem Januar 1914 fällig werdenden Zinsen ausgesprochen hätte, sofern nur nicht mehr als drei jeweiligen rückständig sind (Art. 5 der Verordnung vom 2. November 1915). Desgleichen hätte man als Endtermin für die Kapitalabzahlungen nicht das Ende des Jahres 1920 in Aussicht genommen; denn zur Einräumung einer Frist von vier Jahren nach Friedensschluss zum Zwecke der Rückzahlung von während des Krieges fällig gewordenen Kapitalien gebrach es offenbar an einem stichhaltigen Grunde. Endlich würde die von der Rekurrentin vertretene Auffassung eine Abkehr von dem der Verordnung vom 2. November 1915 hinsichtlich der Stundung von Kapitalrückzahlungen zugrunde liegenden Prinzipie bedeuten, wonach solche spätestens nach vier Jahren ganz erfolgt sein müssen (Art. 5 und 13 der Verordnung vom 2. November 1915). Die Aenderung dieses Grundsatzes durch den Bundesratsbeschluss vom 5. Januar 1917 war jedoch keineswegs beabsichtigt, es soll vielmehr — und dafür spricht der Wortlaut des Bundesratsbeschlusses vom 5. Januar 1917, wie bereits ausgeführt, mit aller Deutlichkeit — auch nach dem neuen Erlass dem Schuldner trotz der Fortdauer des Krieges und des Anhaltens der Krise die Abzahlung innert der Maximalfrist von vier Jahren zugunsten werden. Denn der Bundesratsbeschluss vom 5. Januar 1917 geht nur dahin, eine neue Gruppe von Kapitalrückzahlungen — nämlich die in Art. 1 daselbst genannten — der Stundung teilhaftig werden zu lassen, ohne jedoch die Grundsätze über Art und Dauer der Stundung einer einzelnen Leistung zu modifizieren.

(Aus: «Die Praxis des Bundesgerichts».)

## Aus andern Vereinen.

**Verkehrsverein Lausanne.** Wie wir dem Geschäftsbericht dieses Vereins pro 1917 entnehmen, verzeichnete die Lausamer Hotels im letzten Jahre eine Totalfrequenz von 330,000 Personen und erreichten damit nahezu die Besuchszahlen des Vorjahres, blieben jedoch um zirka einen Drittel hinter dem letzten Friedensjahr zurück. Die Zahl der vom offiziellen Verkehrsverein erteilten Auskünfte betrug im Berichtsjahre 20,224, was ungefähr der Arbeitsleistung des Vorjahres entspricht. Die Rechnung bilanziert mit Fr. 14,063.— in Einnahmen und Ausgaben, worunter Fr. 2,585.— für Publizität.

## Petites Nouvelles

**Foire suisse d'Echantillons.** La direction de la Foire suisse d'Echantillons remettra à de véritables acheteurs une carte d'admission gratuite pour la Foire suisse d'Echantillons qui aura lieu à Bâle le 15 au 30 Avril prochain. Nos sociétaires désirant fréquenter la Foire peuvent se procurer un formulaire d'inscription pour acheteur auprès de notre rédaction.

**La carte de graisse de courte durée.** (Communiqué de la Centrale fédérale des Graisses.) Pour éviter des interprétations erronées, nous portons à la connaissance des intéressés que la carte de graisse de courte durée (ration pour deux jours) n'est pas valable pour le mois seulement où elle a été délivrée, mais conserve sa validité dans les mois suivants jusqu'à épuisement des coupons. La lettre «A» imprimée sur les coupons pourra faire croire que, pour cette carte aussi, l'édition de chaque mois annule la validité des cartes du mois précédent, ce qui n'est donc pas le cas.

## Kleine Chronik.

**Glarus.** Das Bad Staehelberg ist an der konkursmäßigen Steigerung um 250,000 Fr. an die A.-G. Spinnerei Heinrich Kunz in Linthal übergegangen. Voraussichtlich wird das Bad als Hotel weiter betrieben werden.

**Schweizer Mustermesse.** Die Direktion der Mustermesse stellt wirklichen Einkäufern unentgeltliche Zutrittskarten für die vom 15.— 30. April in Basel stattfindende Schweizer Mustermesse zur Verfügung. Mitglieder unseres Vereins, welche die Mustermesse zu besuchen gedenken, können von der Redaktion unseres Blattes einen Anmeldebchein für Einkäufer beziehen.

**Die kurzfristige Fettkarte.** (Mitgeteilt von der eidg. Fettkarte.) Um Missverständnissen vorzubeugen, wird allgemein bekannt gegeben, dass die kurzfristige Fettkarte (Fettkarte für zwei oder vier Monate) nicht nur im Ausgabestadium, sondern dauernd gültig ist. Der Aufdruck «A» auf den einzelnen Coupons könnte leicht die Meinung aufkommen lassen, als ob auch von dieser Karte alle Monate ein Neudruck mit einer beschränkten Gültigkeit eintreten würde, was aber nicht der Fall ist.

**Schweizerischer Mostmarkt Basel (Hotel Bären, 14.—30. April).** Es beteiligen sich 156 Aussteller aus allen deutschschweizerischen Kantonen mit gegen 450 Getränken. 65 Aussteller konkurrieren im Wettbewerb mit Einzelnummern, 83 im Wettbewerb mit Kollektionen, 7 mit alkoholfreien Getränken und nur einer mit Obstschäumwein. Das sechsfiglerige Preisregister besteht aus den Herren Grossrat Glauser, Kirchlinbach; Kursleiter Huber, Hüglingen; Weinbautechniker Schellenberg, Wädenswil; Reg.-Rat Schmid, Frauenfeld; Stabschef St. Gallen; und Haldler, Tellenhof Migen. Als Ersatzmitglieder sind gewählt die Herren Isler, z. Helvetia, Sulgen; Hüssler, Mosterei, Emmen; und Lebensmittelinspektor Ruopp, Luzern. Herr Zschokke in Wädenswil wird unter Zuzug die alkoholfreien Getränke beurteilen.

## Verkehrswesen.

**Die Gurtenbahn** beförderte im verflossenen Monat 2355 (1917: 1444) Personen. Total der Einnahmen Fr. 1548 (1917: 728).

**Platashub.** Der 32. Geschäftsbericht des Verwaltungsrates bemerkte, dass der Betrieb der Platasbahn im abgelaufenen Jahre, was folgt: Die strenge, schneerreiche Winter schaffte auf dem Pilatus ausserordentliche Verhältnisse. Noch Ende April zeigte der Schneeepegel auf der Südsseite des Hotel Bellevue über 6 Meter Schneehöhe und auf dem Mattalp lag es noch Ende Mai die nur selten zu Tal gehende Lawine in einer Länge von 300 Metern 7 bis 8 Meter hoch auf das Bahngesetz. So konnte die Betriebsöffnung der vierten Kriegssaison bis Pilatus-Kulm erst am 2. Juni vor sich gehen. Dank der günstigen Witterung brachten der Monat Juni wesentliche Mehreinnahmen; Juli, August und September hielten sich im Rahmen des Vorjahres, während Oktober und November unbefriedigend abschlossen, teils wegen der Ungenügs der Witterung, teils wegen den in Kraft tretenden Erschwerungen im Verkehrswesen, wie die Einschränkung des Fahrplanes, völlige Einstellung des Dampfschiffverkehrs auf der Strecke Stansstad-Alpnach etc. — Die Zahl der beförderten Personen betrug 13,358 gegenüber 15,623 im Jahre 1916. Die Betriebseinnahmen betrugen Fr. 38,453.—, die Ausgaben auf Fr. 64,252.—, so dass die Gesellschaft auch dieses Mal von der Ausrichtung einer Dividende absehen muss. — In der Leitung des Hotelbetriebes auf Pilatus-Kulm trat infolge Rücktritts des bisherigen Direktors, Hrn. O. Ritschard, ein Wechsel ein. Es wurde zum Verwaltungsrat zum Direktor ernannt: Herr Xavier Furrer von Kriens. Der Hotelbetrieb wurde am 15. Juni eröffnet und blieb, wie in den beiden Vorjahren, auf das «Bellevue» beschränkt. Die ersten Monate brachten einen recht befriedigenden Geschäftserfolg; an einzelnen Tagen war der Andrang zur Restauration so gross, dass die Lokaltitäten des Hotel Bellevue zur Bewältigung des Betriebes kaum ausreichten. Leider stellte jedoch im Laufe der Saison eine für das Hotel äusserst ungünstige Fahrplanänderung Verbindung mit dem Eintritt schlechter Witterung, diesem lebhaften Zuspruch ein vorzeitiges Ende. Bereits am 9. Oktober wurde der Hotelbetrieb von der Wächter-Wirtschaft abgelöst.

## Fremdenfrequenz.

**Bern.** Laut Mitteilung des Verkehrsvereins Bern verzeichnete die stadtbürgerlichen Gasthöfe im Monat März 1918 11,858 Personen (1917: 10,694). Davon entfielen auf die Schweiz 8521, Deutschland 1085, Frankreich 680, Oesterreich 340, Russland 202, England 202, Amerika 124, andere Länder 691.

## Frage und Antwort.

Ein Mitglied ersucht uns um Verfüllung folgender Frage: *Wer erstellt Veranden für Sonnenbäder?*

Sachdienliche Antworten zur Weiterbeförderung an die Redaktion erbeten.

## Hotel-Geschäftsbücher

praktisch und billig, sind erhältlich beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins Basel.

Musterbogen gratis zur Einsicht.





**TEPPICHAUS  
SCHUSTER & CO  
ZÜRICH & ST. GALLEN**  
3302/Z. G. 571

### Hotel- & Restaurant- Buchführung

**Amerikanisches System Frisch.**  
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hoteliers-Vereins. Ordne verlässliche Bücher. Siehe auch nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

### H. Frisch, Zürich I Bücherexporte

2134  
Bestes Spezialbureau der Schweiz

### Haselnußkernen prima Tarragoner

Kaffee geröstet, garantiert rein schmeckend

### Tee, offen und gepackt

Daris-Vollmehl  
Kastanienmehl  
Backpulver „Helvetia“  
Puddingpulver „Helvetia“

### Eierprodukte echte, getrocknete, chinesische

Weinbeeren  
getrocknete

### Feigen getrocknete, „Imperial“

Piläumen, gedörnte, kalifornische, „Santa Clara“

### Gewürze gemahlen in Düten

Sardinen in Öl  
Kunstbackhonig  
prima

Tafelkunsthonig  
prima

### Amlunge Bodenwische

prima, gelbe  
Metallputzcreme  
Schuhwische  
prima, schwarz

Lederriett  
prima, schwarz

Schmierseife  
prima, weiß

Stearinkerzen  
extra P 1233 G

offert zu vorteilhaften Preisen

Charles Osterwalder  
beim Speisertor, St. Gallen  
Telephon 935. 5244

### SUTER FRÈRES

Fabrique de Charcuterie  
Montreux.

Jambons „Extrafin“  
désossés P 2100 M  
et cuits à la gelée  
Grand choix de  
Charcuterie fine

Demandez notre liste des prix.

### MONTREUX.

A louer Hotel non meublé  
entre gare et débarcadere.  
Belle situation. 40 chambres.  
Confort moderne. S'adres-  
ser: London House, Montreux.

Kein Ersatz • Kein Ersatz • Kein Ersatz

## Kein Ersatz

sondern das  
vollständige, natürliche, echte  
**Ei**

P. 30076 N. 5217

aber in ausgedünntem Zustand,  
ohne Beimischung.

**Vorteile:**  
Kein Bruch  
Kein beschädigtes Ei  
Volle Ausnützung.  
Man probiere es mit  
einer Omelette.

Für Hotels, Restaurationen etc.  
in Büchsen von 5, 10 und 50 Kilos.

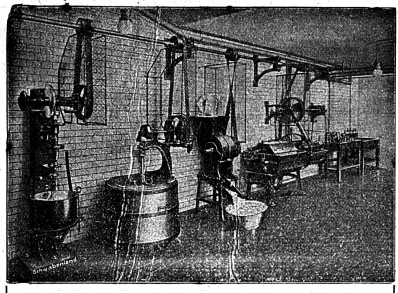
Generalvertretung für die Schweiz  
der Etablissements von  
**JOHN LAYTON & CO LTD, LONDON**  
11, Rue du Port GENÈVE Rue du Port, 11  
Jede Auskunft wird auf Wunsch erteilt.

Kein Ersatz • Kein Ersatz • Kein Ersatz

### Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen: wenig benutztes, erstklassiges

## Hotel-Mobiliar

bestehend aus 50 kompletten Betten (Gestelle teils eichen, teils eisern), grosse Partien Lingen, Wasch- u. Handtücher, Servietten, Schränke, Waschkommoden, Spiegel, Sessel, Tische, Sopha, Kücheninventar, Bestecke etc., gemahlt oder partiweise, eventuell ganze Zimmerausstattungen.  
Kaufhaber wollen sich schriftlich melden unter Chiffre U. 1762 A. L. an Publicitas A.-G., Luzern. 5182



Unsere neuzeitl. **Gross-Küchen** Betriebs-  
maschinenten: Anlagen für  
Hotels, Pâtisseries, Speisehäuser, Anstalten, gelten infolge  
ihrer sparsamen, hygienischen Arbeitsweise und fachtechnisch voll-  
ständigen Ausführung als vorbildlich. Angebote kostenlos und sofort.  
**Gebrüder Schwabenland \* Zürich.**

### Zu verkaufen: Bekanntes, modern eingerichtetes

**Hotel mittlerer  
Grösse in St. Moritz-Dorf**  
mit Sommer- und Winterbetrieb.  
Das Objekt ist freiliegend, mit grösserem Umschwung und würde  
sich auch bestens als Kuranstalt eignen. Nähere Auskunft erteilt  
unter Chiffre M. 2601 J. die Annoncen-Abt. der Schweizer  
Hotel-Revue, Basel.



### Zu verpachten ev. zu verkaufen für Sommer 1918

## Kurhaus

mit 65 Betten, in aussichtsreicher Lage in einem Burgrort des  
Bernser Oberlandes, welches auch während dem Kriege gut frequen-  
tiert war (keine Internierten). Tadellos unterhalten, mit guter Clien-  
tel. Gef. Offerten unter Chiffre H 2536 Y an Publicitas  
A.-G., Bern. 5263

### Schema für Hotelbuchhaltung

von H. Egli und E. Stigeler.  
Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Muster-  
darstellung der im Rechnungswesen eines  
Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher.  
11 separate Broschüren. Preis Fr. 7.50.  
(Nachnahmeporto 45 Cts.) Zu beziehen  
durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel,  
oder die Buchhandlungen.

**Wir garantieren  
Ihre Gewinn!**

jedem Besitzer einer gezogenen Serie = 30 Lose der  
**Schweizer. Prämien-Obligatiouen  
der Typographia Bern**  
Innert der ersten 28 Ziehungen.

Jedes dieser Lose wird zurückbezahlt  
selbst es mit einem Haupttreffer von Fr. 50,000, 30,000, 20,000,  
10,000, 8,000, 7,000, 6,000, 5,000, 4,000 usw. oder wenigstens mit  
der Einzahlung von Fr. 1000. Letzte von 500 grossen Ziehungen.  
Summe der Gesamttreffer Fr. 5,028,370.

Darunter die Haupttreffer:	
1 A. . . . .	Fr. 50,000
1 B. . . . .	30,000
1 C. . . . .	20,000
1 D. . . . .	10,000
1 E. . . . .	8,000
1 F. . . . .	7,000
1 G. . . . .	6,000
1 H. . . . .	5,000
1 I. . . . .	4,000
1 J. . . . .	3,000
1 K. . . . .	2,000
1 L. . . . .	1,000
1 M. . . . .	800
1 N. . . . .	600
1 O. . . . .	400
1 P. . . . .	200
1 Q. . . . .	100
1 R. . . . .	50
1 S. . . . .	25
1 T. . . . .	10
1 U. . . . .	5
1 V. . . . .	2
1 W. . . . .	1
1 X. . . . .	0.50
1 Y. . . . .	0.25
1 Z. . . . .	0.10

Konkurrenz d. Prämien-Anleihen  
der Typographia Bern:  
**Bankeffekten- und  
Kommissionshaus  
A.-G.  
Bern, Monbijoustr. 15**  
Telephon 4830  
Postcheckkonto: 111/1391

Die Ziehungen sollen werden  
zwischen 1. und 31. August.

**Bestellechein**  
An das Bankeffektenhaus A.-G. Bern, Monbijoustrasse 15  
Konkurrenz d. Typographia-Anleihen.  
Hiermit bestelle ich bei Ihnen:  
..... Stück Original-Prämienobligation .. der Typo-  
graphia Bern à 10 Fr. pro Stück.  
..... Stück komplette Serien (je 30 Prämien-Obligatiouen)  
à 210 Fr. per Serie.  
\*gegen Barzahlung,  
\*gegen monatliche Zahlungen à Fr. 6.- in laufend. Rechnung,  
\*gegen monatliche Zahlungen à Fr. 10.- in laufend.  
Rechnung.  
(Die beizuliegende ) habe ich auf Ihr Postcheckkonto 111/1391 einbezahlt.  
\*Betrag ..) wollen Sie per Nachnahme zeitlich spezie beladen.  
\*Nichtgewinnlinder durchzuführen.

Name: .....

Ort: .....

In jedem Falle gelangt der Käufer sofort in den Besitz  
der bestellten Obligatiouen. 2569

**Gemeinderatsschublinge**  
per Stück 70 Cts.  
fabriziert als Spezialität  
**H. Welkerling, Metzgerei,  
Ropperswil.**  
O.P. 1506 Z. Telephon 89. 4073

**Zürcher & Zollikofer**  
toile étamine



Meine  
**Spezialitäten**

Bodenöl, Porzellan, Boden-  
wische, Stuhlpolier, Stuhl-  
putzmittel, Messerputzmittel, dkl-  
Prima Waschblau, Prima Wasch-  
pulver, Reisbesen 4086

zu billigsten Tagespreisen.  
**H. Kunz, Chem. Fabr., Zürich-Engel.**  
Alfr. Echerstr. 12, Tel. Selnau 6778



**Hygienische**  
Bedarfsartikel und Gummiwaren  
in grosser Auswahl. (Probierproben  
à 4.80 u. 7.-) Preisliste  
No. 47 mit 100 Abb. grat. u. verschl.  
9137 Sanitätsgeschäft P. Hübscher  
Za 1229 g. Seefeld 98, Zürich 6.

**R. Frey, Schaffhausen**  
offertiert H. Ostschweizerweine.  
Eigengewächs: 2533  
Rheinhalder und Hallauer.

**Baukontor Bern**  
Teleph. 3271 7 Hirschengraben 7 Teleph. 3271  
Alleinverkaufsstelle der Schweizer. Eternit-Werke  
für den Kanton Bern

## Eternit

Pflanzen-Kübel  
Fenster-Kisten  
Blumen-Tische  
Efeu-Kasten ;

Verlangen Sie unsere Kataloge über  
Gärtnerei-Artikel. 2506

### Berghotel

kleineres (30 Zimmer), mit Restaurant (Jahresgeschäft)  
zu pachten eventuell zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Chiffre G. 2615 O. an die Annoncen-Abtei-  
lung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

## Zu verkaufen ein grösseres Quantum Birnenhonig

naturrein, ohne jeglichen Zusatz, aus süsssem Birnensaft eingedickt  
Als Nahrungsmittel bester Ersatz für echten Bienenhonig.  
Gef. Anfragen nach Chiffre F. 1849 A. L. an Publicitas  
A.-G., Basel erbeten. 5257

## Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel

Alle Druckfachen in gediegener  
Ausführung zu mässigen Preisen

Leonhardstrasse 10, Telephon 2511 u. 4146

## Stopfmaschine

zu kaufen gesucht. Pfäfersystem vorgezogen. Offerten unter  
Ch. H. 2614 B. an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel

## Forellenzucht Schloss Mülligen

Post und Station: Stalden-Dorf.  
Telephon No. 21 Konolfingen-Stalden.  
Am 1. Juni Betriebsöffnung unserer neuen Abteilung für  
**Seefische**  
Erstklassige Bedienung. Kühllähnen. Eisfabrikation. 5265 P 2619 T

## Salat-Sauce Escarole

ist das Urprodukt dieser Art und bietet ganz speziell Hotels  
und Restaurants die grössten Vorteile.  
**Escarole** ist hochfein im Geschmack.  
**Escarole** ist ohne weitere Zutat fertig zum Gebrauch.  
**Escarole** ist ohne Fettkarte erhältlich.  
**Escarole** allein kann auch verwendet werden als:  
**Vinaigrette** und für **Hors-d'œuvre**.  
Kollegen; verwendet und verlangt nur: **Escarole**.  
Alleinige Fabrikanten: 2611

## Seewer & Sutter, Adelboden.

## Directeur - Chef de réception.

Suisse romand, 30 ans, énergique, ayant dirigé grande maison, possédant  
d'excellentes références, **cherche place** en Suisse ou en  
France. Libre du service militaire. Disponible de suite.  
Offres sous chiffre D. 2612 M. au Bureau des annonces de  
la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle.**

## Die Plazierungsbureau „International“

Genfer Verband  
**ZÜRICH** (Tel. Hottingen 4191) **GENÈVE** (Telephon 4603)  
Caspas Escherhaus Z. 119 8 Rue de Berne 8

### suchen und plazieren

stetsfort tüchtigste Hotel- und Restaurantpersonal männlichen und  
weiblichen Geschlechts jeder Berufs-kategorie. O. P. 9282

**„Eto“** Feinste fertige Salat-Sauce

„Eto“ ist fix und fertig zum Gebrauch!  
„Eto“ ist vollendet im Geschmack!  
„Eto“ ist sehr praktisch u. preiswert!  
„Eto“ ist ohne Fettkarte erhältlich!  
„Eto“ erspart jede weitere Zutat! 2598

Alleinige Fabrikanten:  
**Schneider & Graehener**  
Nahrungsmittelabrik, Wattwil (Togg.)